

12./I. 1915

Nach der Erhöhung der Zigarettentabakpreise.

Mitteilungen des Generaldirektors Sektionschefs v. Scheuchenstuel.

Nun sind fast zwei Wochen seit dem Inkrafttreten der Erhöhung der Zigarettentabakpreise vergangen und es ist von Interesse, einigen Einblick in die in Betracht kommenden Verhältnisse zu erlangen. Es werden daher die nachstehenden Mitteilungen Aufmerksamkeit erregen, die der Generaldirektor der Tabakregie Sektionschef von Scheuchenstuel einem Mitarbeiter der „Oesterreichischen Volks-Zeitung“ über diese Preis-erhöhung und ihre voraussichtlichen Folgen machte:

„Die Wirkungen der Erhöhung der Zigarettentabakpreise auf dem Gesamtmarkt zu konstatieren, wird erst nach Monaten möglich sein, bis amtliche Berichte ein tatsächliches Zahlenmaterial liefern. Dennoch läßt sich aus Analogien mit früheren Erhöhungen eine vermutliche Annahme ableiten. Solche sind im Jahre 1888 und 1911 verfügt worden, letztere war bekanntlich eine allgemeine. Das Verhalten der Raucher zu Tabakerhöhungen kam in dreifacher Art differenziert werden: 1. Die Raucher schimpfen über die Erhöhung, ohne irgendwie tatsächlich auf diese zu reagieren. 2. Die Raucher kaufen statt der bisher gewohnten, mindere billigere Fabrikate. 3. Sie gehen zu anderen Fabrikaten über. Letztere Erfahrung bestätigte sich im Jahre 1911. Die Leute gingen vielfach von Zigarren und Zigaretten zu den Zigarettentabaken über. Man konnte daher als Folge der jetzt eingetretenen Erhöhung eine Zunahme des Zigarren- und Zigarettenkonsums vermuten. Außer diesen wurde bekanntlich noch der Preis für die Cigarillo erhöht, eine Zigarre, die sich großer Beliebtheit erfreut. Sie ist leicht, wird in kurzer Zeit konsumiert und vielfach „Drauffetzen“ verwendet, wie man sagt: Als Draufgabe, Zugabe zu bereits gerauchten schwereren Sorten. Die Cigarillo ist jedoch nicht erhöht worden, um diese Konjunktur auszunützen, sondern deshalb, weil sie im Jahre 1911 nicht erhöht wurde, da sie erst kurz vorher, im Jahre 1910, eingeführt worden ist.

Die erhöhten Preise sind auf den im Verschleiß befindlichen Kistchen noch nicht deklariert. Es stehen dort noch die alten Preise. Dies ist nur selbstverständlich, und diejenigen, die es bemängeln, sind über die etwas komplizierte Technik des Verpackens nicht informiert. Der Tabatverschleißer kann doch nicht die neuen, fixierten Preise darüber schreiben, die Fabrikate sind bereits in Kisten verpackt gewesen, als die Erhöhung erfolgte. Es wird noch längere Zeit dauern, bis die Etikette den erhöhten Preisen entspricht. Das ist nicht zu ändern.

Der Erhöhung ist keine ängstliche Vorratsanhäufung vorausgegangen. Und zwar aus einem sehr einfachen und triftigen Grunde: Weil sie nicht vorher bekannt war. Und noch aus einem zweiten ebenso triftigen Grunde: Weil die Zigarettentabake, wie bekannt, in reduziertem Ausmaße vorrätig sind, der eine Anhäufung nicht zugelassen hatte, die übrigens durch die nicht ohne Absicht erfolgte plötzliche Kundmachung der Erhöhung offiziell verhindert wurde. Die Reduktion im Verlaufe der Zigarettentabake ist übrigens noch nicht be-

hoben. Sie hat ihre Ursache in den Schwierigkeiten der maschinellen Herstellung: Sechs Fabriken sind außer Betrieb, ein Teil der Arbeiter und Beamten ist eingerückt, Ueberstunden können nicht beliebig eingeschoben werden, es besteht im Gegenteil die Tendenz, sie langsam abzubauen, um das Personal nicht zu sehr zu ermüden.

Der Tabakkonsum, namentlich jener der billigeren Sorten, bleibt stark. Das befreite Galizien konsumiert, die Armee, die ja als Naturalverpflegung Tabak erhält, und zwar vielfach zu billigeren Preisen (der Offizier erhält Zigarrensorten bis zur Skuba). Die Liebesgabentätigkeit verbraucht gleichfalls Tabak (gestopfte Zigaretten) und in letzter Zeit ist die Zivilbevölkerung von Russisch-Polen als Konsument dazugekommen, trotz alledem besteht für absehbare Zeit drohender Rohstoffmangel nicht. Die Ernte war in verschiedenen Gegenden verschieden, im ganzen recht befriedigend, aus Griechenland wird Tabak, wenn auch nicht mehr über Italien, das natürlich die Zufuhr gesperrt hat, so doch wieder über Holland einreisen können.

Die Teuerung und die schweren Lebensbedingungen haben den Tabakmarkt insofern beeinflusst, als sich die Relation von Materie und Geld geändert hat. Wenn man früher auf ein Kilogramm 1 Krone rechnete, so ist die Relation jetzt vielleicht nur 80 Heller, mit anderen Worten: Die Quantität hat sich nicht geändert, das Publikum raucht nicht weniger. Wohl aber die Konsumqualität. Man raucht billigere Sorten.

Zum Schluß eine beruhigende Mitteilung: Weitere Erhöhungen über das Ausmaß der bereits bekannten sind nicht zu erwarten.“